

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 21 (1935)
Heft: 6

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dienst der Seelen gestellt und ist Priester geworden . . .

Für eine Schule wurden Exerzitien gehalten. Ein fremder Pater hielt sie. Als Buben und Mädchen zum ersten Vortrag ins Schulzimmer traten, lagen auf allen Bänken kleine Heftchen. In diese sollten die Exerzitienvorsätze aufgezeichnet werden. Nach den Exerzitien machte der Pater Familienbesuch. Da sollten nun Buben und Mädchen zeigen, wie sie brav werden wollten, wie sie „wunderbare“ Vorsätze gemacht. Was für kein vorwitziges Auge bestimmt, wurde mit kritischen Augen gelesen und beurteilt. Die Aufzeichnungen der Mädchen erhielten die Palme. Auch der Bube nahm das Büchlein wieder in Empfang, aber es schien ihm entweicht. Ohne je wieder einmal geöffnet zu werden, ging das Büchlein verloren, es war ihm wertlos geworden. — — — Und der Erfolg?

Müssen wir denn notwendig unsere erzielten Erfolge immer mit Händen greifen können? Sind nicht vielleicht gerade dort Erfolge, wo wir sie am wenigsten ahnen? Wer seine ganze Pflicht tut und im Herzen der Kinder ein gutes Andenken zurücklässt, hat immer Erfolge. Die Eindrücke aus der Kindheit begleiten uns Menschen, meistens ohne dass wir es ahnen, im Unterbewusstsein das ganze Leben und sind uns Wegweiser zum Guten, oder aber — waren die Eindrücke schlecht, sind sie uns Verführer zum Bösen. Wir wissen dies alles *t h e o r e t i s c h*, ob wir aber *p r a k t i s c h* immer darnach handeln?

D e r f e s t e W i l l e n s e n t s c h l u s s, trotz aller Misserfolge sein Bestes, ja sich selbst, allen zu geben und zu schenken und doch nichts für sich zu erwarten, ist für Lehrer und Erzieher unerlässlich, aber auch der sicherste Weg zum Erfolg.

„Wenn wir im Geiste leben, so wollen wir

auch im Geiste wandeln, nicht eitlen Ruhm nachjagen, nicht einander herausfordern und einander beneiden.“ Gal. 5, 25, 1.

Davos.

J. Keusch.

Bücher

Sr. M. Angelina Hodel: „Körperlehre und Gesundheitspflege auf religiöser Grundlage.“ — Herder. 272 S. Geh. RM. 3.20, Leinen RM. 4.20.

Dieses ausserordentlich wertvolle Buch hat uns eine Frau geschenkt, die wie kaum eine andere berufen sein dürfte, der Frauenwelt auf diesem Gebiete Führerin zu sein. Die soliden medizinischen Studien der Verfasserin und ihre 30jährige Erfahrung als Leiterin einer in der ganzen Schweiz bekannten Krankenpflegeschule sind in diesem Buch zu Nutz und Frommen all derer verarbeitet worden, die irgendwie im Dienste der leidenden Menschheit stehen. Aber auch jenen, die sonstwie in den Fall kommen — etwa in der Familie —, Samariterdienst zu leisten, oder solchen, die ganz einfach auf fraulich feinfühlig und dabei wissenschaftlich einwandfreie Art über Bau und Funktionen des menschlichen Organismus unterrichtet werden möchten, leistet das von Medizinern ausgezeichnet begutachtete Buch vorzügliche Dienste. — Aus dem zweiten Teil des Werkes, das sich mit allgemeiner und spezieller Hygiene befasst, werden gerade wir *L e h r e r i n n e n*, die wir an unsern Körperkräften allzu oft Raubbau treiben, reichsten Gewinn schöpfen, und viele werden der Ordensfrau für die auf gründlicher Sachkenntnis beruhenden und von edler Menschen- und Gottesliebe diktierten Ratschläge aufrichtigen Dank wissen. P. E.

Hanna wird fünfzehn. Ein Mädchel sucht tapfer seinen Weg. Von Gertrud Bohnhof, mit vielen Kreidezeichnungen von A. G. Colman. 126 Seiten D. Gundert Verlag, Stuttgart. RM. 1.90.

Das Büchlein stellt die Fortsetzung dar von „Hannas Tagebuch“. Wir finden hier die jetzt Fünfzehnjährige im ländlichen Doktorhaus, in der Schule, auf Reisen, bei Ernst und Spiel. Hanna bleibt sich treu. Sie ist noch so vergnügt und warmherzig, wohl auch noch so übermütig wie einst. Den nun an sie herantretenden Fragen und Nöten des heranwachsenden Menschen begegnet sie tapfer und hilfsbereit. Zu bedauern ist, dass die Frage des ärmellosen Gesellschaftskleides keine befriedigende Lösung erfährt. Ebenso wäre sehr zu wünschen, dass Hanna, anstatt mit Theodor, dem Freunde ihres Bruders, intimere Bekanntschaft anzubahnen auf ihre so fein gezeichnete Freundin Hilde verfallen wäre, um ihre Jungmädchenfragen zu besprechen. E. M.

Millenariumsspende zu Ehren Unserer Ib. Frau von Maria Einsiedeln

Die Sammlung des Schweizerischen katholischen Frauenbundes für die Spende der kath. Schweizerfrauen zu Ehren des Millenariums von Maria Einsiedeln hat heute Fr. 7200.— erreicht. Die Spende soll bekanntlich dem Stifte Einsiedeln zur Verwendung für einen bestimmten Zweck, resp. für den Bau eines Kirchleins Neu-Maria-Einsiedeln in der ostafrikanischen Mission überwiesen werden. 7000 Franken

sind bereits abgeliefert worden. Ein kleiner Rest bleibt im Postcheckkonto der Millenariumsspende stehen, bis auch die verspäteten Gaben eingelaufen sind. (Postcheckkonto Nr. VII 6082, Frauenspende Millenarium Maria Einsiedeln, Luzern.) Allen katholischen Leserinnen, die uns ihre Gaben zukommen liessen, danken wir hiermit herzlich für ihre Mitwirkung am Werk, das unserer Ib. Frau von Einsiedeln unsere Liebe und Dankbarkeit beweisen soll.

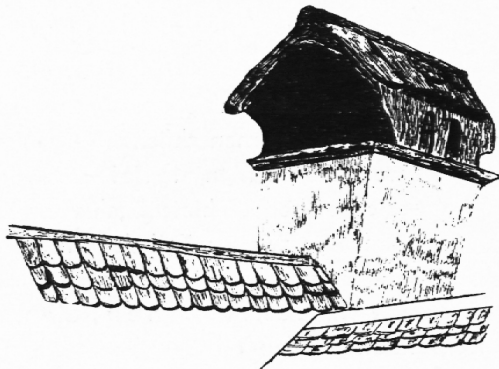
Das Zentralkomitee d. Schweiz. kath. Frauenbundes.

Volksschule

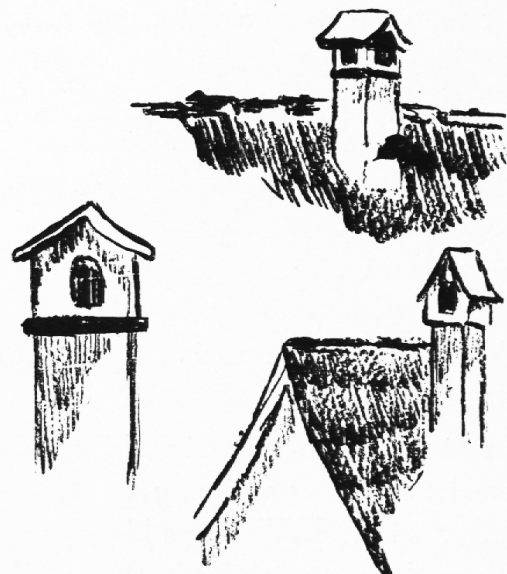
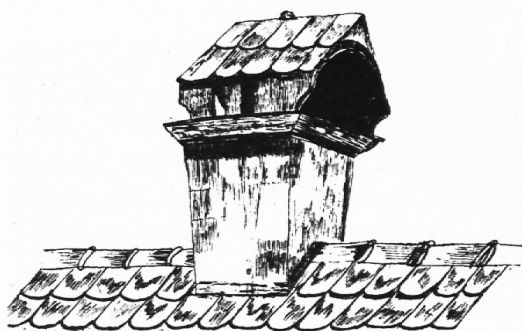
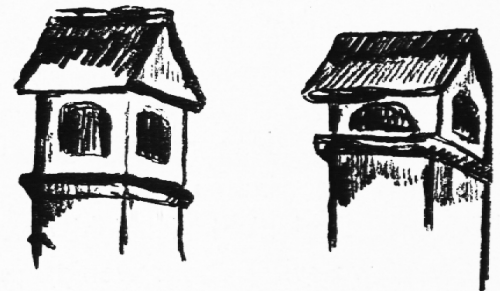
Heimatkundliches, perspektivisches Zeichnen

Fig. 14

Originelle Kaminformen, mit Tusch zeichnen.



Kaminformen.



Wie wurde früher gebaut? Die Feuerstatt, erste Wohnbauten. Das Rutenkamin, alte Form. Die heutigen Formen. Die heutigen Heizeinrichtungen. Alte Dorftypen. Schöne und schlechte Formen.

Erläuterungen zu Fig. 15.

Zeichnungsgang: Senkrechte zeichnen, Verhältnisse schätzen, 1 : 2, 1 : 3, 1 : 4 etc. Grösste Höhe, grösste Breite. Nach diesen Strecken die andern Abstände festlegen. Den Giebel mit Hilfe des Winkelabschät-

zens bestimmen. Wo laufen Linien nach oben? Wo ist der Horizont, die Fluchtpunkte?

Anwendung der perspektivischen Regel: Alle gegen uns gerichteten, parallelen Linien treffen sich in Fluchtpunkten.